

SERIE HILFSDIENSTE IM KREIS SAARLOUIS

Feuerwehr ist ein „Hobby zum Anfassen“

In einer Serie stellen wir Hilfsdienste im Landkreis Saarlouis vor. Heute: die Feuerwehr der Stadt Lebach.

VON FRANK BREDEL
UND LAURA OCKENFELS

LEBACH Glück und Unglück liegen nah beieinander, weiß Lebachs Wehrführer Hans Kartes. 2020 brannte es in Lebach 31 Mal, in Aschbach konnte dabei ein Mensch bei einem Brand gerettet werden. Bei 53 Hilfeleistungseinsätzen wurden 17 Menschen gerettet. 2020 gab es keine Toten bei Feuerwehreinsätzen, 2021 sieht das schon wieder anders aus. Die Wehr musste an der Autobahn

einen Menschen bergen, der sich umgebracht hatte.

Seit 18 Jahren ist der städtische Hausmeister auch Feuerwehrchef, drei Jahre will der heute 62-Jährige noch weitermachen. „Wenn ich gewählt werde“, sagt er. Dabei seien die Neuwahlen längst fällig, wegen Corona vertagt worden und dringend nachzuholen. „Wir hoffen darauf, dass wir uns im Frühjahr im Stadion versammeln dürfen, um die neue Wehrführung zu wählen. Da ich mit 65 ausscheiden werde, wollen wir neben dem amtierenden Stellvertreter Hans Josef Neises einen weiteren Stellvertreter aus den Reihen der jüngeren Kameraden suchen, damit der Generationenwechsel gelingt“, beschreibt Kartes seine Pläne.

Einen Herzenswunsch wolle er noch umsetzen: Nachdem die gro-

ßen Fahrzeuge von der Stadt erneuert und eine neue Drehleiter in Betrieb gegangen sei, müssten die Mehrzweckfahrzeuge ersetzt werden, da sie 30 Jahre alt seien. „Da handelt es sich um Mannschaftswagen mit kleiner Beladung. Die sind technisch nicht so wichtig, aber für unseren alltäglichen Betrieb von großer Bedeutung. Damit machen wir Besorgungen, bringen die Jugendwehr zu Übungen und Personal zu Einsätzen. Wenn wir das erneuert haben, sind wir durch.“ Ein Problem sieht er mittelfristig auf seine Nachfolger zukommen: die Einsatzbereitschaft am Tag. „Es gibt kaum noch Mitglieder der Wehr in Wechselschichten und immer mehr Menschen arbeiten außerhalb

ihres Wohnortes. Damit haben wir Probleme, wenn es zwischen 8 und 17 Uhr zu Einsätzen kommt, das Personal zusammenzubekommen. Aktuell geht das noch, aber ich befürchte, dass sich das noch verschlechtert. Mit guter Öffentlichkeitsarbeit wollen wir dem entgegenwirken.“

Kartes ist optimistisch, er denkt, dass man das hinbekommen wird. Die Wehr habe die Probleme erkannt. „Ende des Jahres waren 372 aktive Feuerwehrleute in Lebach tätig, 112 Jugendfeuerwehrleute und 99 Alterskameraden. Daneben haben wir 36 Kinder in der Vorberei-

„Wenn man zusammen übt und sich dann verabredet, wenn man sich privat hilft und trifft – das ist Feuerwehr.“

Hans Kartes
Wehrführer Feuerwehr Lebach



Hans Kartes ist der Wehrführer der Stadt Lebach, hier in seinem Heimatlöschbezirk in Thalexweiler.

FOTO: BECKERBREDEL

tungsgruppe. Im Vergleich zu 2010 sind das aber zehn aktive Mitglieder weniger. Dafür hatten wir im Vorjahr die Vorbereitungsgruppe noch nicht. Fahrzeugtechnisch haben wir acht Löschfahrzeuge und 14 weitere Einsatzfahrzeuge.“ Kartes blickt auf 3000 Einsatzstunden in 2020 zurück, hatte dabei aber auch zwei leicht verletzte

Feuerwehrangehörige, denn das Ehrenamt bei der Wehr ist nicht ohne Risiko. Dem stehe aber eine enorm starke Gemeinschaft gegenüber.

Die sozialen Kontakte in der Feuerwehr bilden das Herz des Engagements. „Wenn man zusammen übt und sich dann verabredet, wenn man sich privat hilft und trifft – das ist Feu-

erwehr“, schwärmt der Wehrführer für die Kameradschaft, die er in Coronazeiten über alles vermisst habe. „Wir übten nur noch virtuell. Aber gerade das Soziale ging uns verloren, man entfremdet sich ganz langsam. Ich befürchte sogar, dass der eine oder andere sich abwendet“, sagt er nachdenklich. „Wir hoffen, dass die

Pandemie keine personellen Auswirkungen haben wird. Aber wir werden uns präsentieren, sobald das wieder möglich ist, da Feuerwehr ein Hobby zum Anfassen ist.“

Alle Teile der Serie finden Sie unter www.saarbruecker-zeitung.de/hilfsdienste-im-kreis-sls